

**L** M Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und  
den Menschen, von dem Willen besetzt, seine nationale  
und staatliche Einheit zu wahren und als gleichberech-  
tigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden  
der Welt zu dienen, hat das Deutsche Volk in den Ländern

BADEN • BAYERN • BREMEN  
HAMBURG • HESSEN  
NIEDERSACHSEN  
NIEDERRHEIN-WESTFALEN  
RHEINLAND-PFALZ  
SCHLESWIG-HOLSTEIN  
WÜRTTEMBERG-BADEN und  
WÜRTTEMBERG-HOHENZOLLERN

um dem staatlichen Leben für eine Übergangszeit eine  
neue Ordnung zu geben, kraft seiner verfassungsge-  
benden Gewalt dieses Grundgesetz der Bundesrepublik  
Deutschland beschlossen.

Es hat auch für jene Deutschen gehandelt, denen  
mitzuwirken versagt war.

Das gesamte Deutsche Volk bleibt aufgefordert, in  
freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit  
Deutschlands zu vollenden.

«... denen mitzuwirken  
versagt war.»

# Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit

Eine Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Frank-Walter Steinmeier

Die Ausstellung „... denen mitzuwirken versagt war.“ **Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit** erzählt vom Engagement mutiger Menschen, die sich nach 1945 in der sowjetischen Besatzungszone und frühen DDR für einen demokratischen Neubeginn einsetzten und dafür einen hohen Preis zahlen mussten. Die 20 Tafeln umfassende Schau steht ab April 2024 für die Kultur- und Bildungsarbeit im In- und Ausland zur Verfügung. Die Ausstellung ist ein Beitrag zum Verfassungsjubiläum 2024, in dem die Verkündung des Grundgesetzes 75 Jahre zurückliegt.

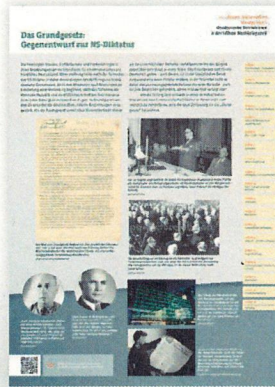
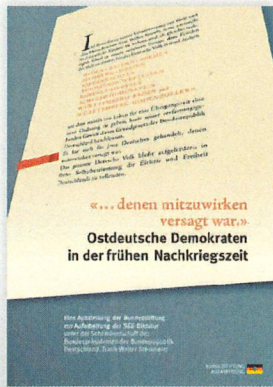
## DIE AUSSTELLUNG

Im Jahr 2024 jährt sich die doppelte Staatsgründung zum 75. Mal. Unterstützt von den westlichen Siegermächten – den USA, Großbritannien und Frankreich – konnte sich in den westdeutschen Besatzungszonen und der späteren Bundesrepublik nach der zwölfjährigen Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten eine freiheitliche Demokratie entwickeln. Die sowjetische Besatzungsmacht errichtete in ihrer Zone, der späteren DDR, eine kommunistische Diktatur. Doch auch dort war der Wunsch nach Freiheit, Recht und Demokratie stark.

Das Grundgesetz, am 23. Mai 1949 verkündet, legte den Grundstein für die freiheitliche Demokratie in der Bundesrepublik. Als Gegenentwurf zur nationalsozialistischen Diktatur, stellt die neue Verfassung die individuellen Grundrechte als Abwehrrechte gegen den Staat an erste Stelle. Zwar gab sich auch die DDR eine Verfassung, in der von Demokratie und Bürgerrechten die Rede war. Diese waren aber schon auf dem Papier erheblich eingeschränkt. Die DDR-Verfassung war vor allem eine scheindemokratische Fas-

sade für die kommunistische Herrschaft. Trotz großer Gefahr setzten sich in SBZ und DDR immer wieder viele Menschen für Demokratie und Freiheit ein. Ihnen möchte die Ausstellung ein Denkmal setzen und ihr unerschrockenes Bekenntnis für die Prinzipien einer freiheitlichen Demokratie würdigen. Die Ausstellung porträtiert 30 Männer und Frauen unterschiedlicher Herkunft und politischer Überzeugung, die sich in den ersten Jahren nach 1945 auf verschiedene Art und Weise für demokratische Grund- und Freiheitsrechte einsetzten. Sie engagierten sich unter großen persönlichen Risiken für jene Rechte, die für die Menschen im Westen Deutschlands mit dem Grundgesetz selbstverständlich waren. Mit dieser Ausstellung wollen wir diesen mutigen Frauen und Männern ein Denkmal setzen, ihren Mut und Idealismus würdigen. Viele bezahlten ihn mit ihrem Leben oder langen Haftstrafen. Die Biographien und Schicksale zeigen die Bedeutung des Rechtsstaats und die Verletzlichkeit der Demokratie, verdeutlichen die Brutalität autoritärer Systeme und die Gefahren von Wegschauen und Anpassung.

## Die Tafeln der Ausstellung



Eine Übersicht über alle in der Ausstellung vorgestellten Biografien finden Sie hier: [bundesstiftung-aufarbeitung.de/frueher-widerstand](http://bundesstiftung-aufarbeitung.de/frueher-widerstand)



### Für wen ist die Ausstellung?

Sie unterrichten an einer Schule, Volkshochschule oder Universität? Sie arbeiten in einer Bibliothek, einem Museum oder einer Gedenkstätte? Ob im Landratsamt oder Rathaus, im Kultur- oder Jugendhaus, in der Schule, in der Kirche, im örtlichen Einkaufszentrum oder in einem Unternehmen – die Ausstellung „...denen mitzuwirken versagt war.“ Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit ist ein leicht zugängliches Kultur- und Bildungsangebot, das Sie mit wenig Aufwand präsentieren können. Begleiten Sie die Ausstellung mit Zeitzeugengesprächen, Diskussionsveranstaltungen, Buchpräsentationen oder Filmabenden. Die Ausstellung ist ein Angebot für Ihren Unterricht, Ihre Kultur- oder Bildungsarbeit – im Inland und in der deutschen Kulturarbeit im Ausland.

### Wer steckt dahinter?

Die Autoren der Ausstellung sind die Historiker Dr. Anna Kaminsky und Alexander Frese von der Bundesstiftung Aufarbeitung. Ein entscheidender Impuls kam vom Bundespräsidenten, der auch die Schirmherrschaft übernommen hat. Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur fördert und initiiert bundesweit Projekte, Veranstaltungen und Publikationen, die sich mit der kommunistischen Diktatur in der DDR sowie der deutschen und europäischen Teilung auseinandersetzen.

„...denen mitzuwirken versagt war.“ Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit“ ist die 20. Plakatausstellung der Bundesstiftung Aufarbeitung. Seit 2009 wurden rund 30.000 Ausstellungsexemplare für die Kultur- und Bildungsarbeit im In- und Ausland zur Verfügung gestellt.

### Was wird geboten?

Die Ausstellung „...denen mitzuwirken versagt war.“ Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit umfasst 20 Tafeln und steht ab April 2024 – rechtzeitig zum 75. Jahrestag des Grundgesetzes am 23. Mai 2024 – zur Verfügung. Drei thematische Tafeln führen in den historischen Kontext, die Entstehung des Grundgesetzes und seiner Grundrechte sowie die parallele Errichtung einer kommunistischen Diktatur in SBZ/DDR ein. Auf den 15 biographischen Tafeln werden jeweils zwei Personen porträtiert, die sich in der SBZ und DDR im Zeitraum 1945–1953 für Demokratie und Grundrechte eingesetzt haben. Ihr Engagement und ihr Schicksal werden jeweils mit den einschlägigen Grundrechtsartikeln verbunden.

Jede Tafel enthält zudem einen QR-Code, der auf Begleitmaterialien im Internet verweist. Die Ausstellung ist im Format DIN A1 erhältlich. Darüber hinaus können bei Bedarf großformatige Varianten sowie fremdsprachige Versionen der Ausstellung als Druckdatei angefordert werden. Die Produktion erfolgt jeweils vor Ort und auf eigene Rechnung.

### Die Ausstellung bestellen

Die Ausstellung kann ab sofort als Poster-Set im Format DIN A1 (4/0-farbig, 84,1 × 59,4 cm, auf 135 g/m<sup>2</sup> Papier) gegen eine Schutzgebühr von 40,00 Euro bestellt werden. Der Preis versteht sich inkl. MwSt. und zzgl. Versandkosten. Die Poster werden von Ihnen erworben, d. h. sie bleiben dauerhaft in Ihrem Besitz und können von Ihnen nach Belieben präsentiert werden. Das Poster-Set wird gerollt und in Schlauchfolie verpackt als Paket versandt. Die Rechnungsstellung erfolgt bei Lieferung. Bestellungen von bis zu zehn Exemplaren können über diese Website aufgegeben werden: <http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/frueher-widerstand> (bitte verwenden Sie das Online-Formular unter der Rubrik „Bestellformular“).

Rückfragen zum Inhalt der Ausstellung sowie zu Sonderkonditionen bei Abnahme von elf oder mehr Ausstellungsexemplaren richten Sie bitte ausschließlich per E-Mail an Alexander Frese [a.frese@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:a.frese@bundesstiftung-aufarbeitung.de).

**Bearbeiter:** Anna Kaminsky und Alexander Frese, unter Mitarbeit von Sara Brand und Carlotta Stauch

[bundesstiftung-aufarbeitung.de/frueher-widerstand](http://bundesstiftung-aufarbeitung.de/frueher-widerstand)

BUNDESSTIFTUNG  
AUFARBEITUNG 

